

EVALUIERUNGSBERICHT

---

# Elternkurse

als Ergänzung zur Sommerschule  
Pilotjahrgang 2020

## Impressum

### OGM

Österreichische Gesellschaft für Marketing  
 Bösendorferstraße 2  
 A-1010 Wien  
 01 50 650-0; Fax DW 26  
 office@ogm.at  
 www.ogm.at  
 twitter: @OGM\_at

### Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion und Hersteller:

Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von  
 Flüchtlingen und MigrantInnen (ÖIF)/Schlachthausgasse 30, 1030 Wien,  
 Tel.: +43(0)1/710 12 03-0, mail@integrationsfonds.at

**Verlags- und Herstellungsort:** Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

**Grafik-Design:** trafikant – Handel mit Gestaltung

**Druck:** Gerin Druck GmbH

**grundlegende Richtung:** wissenschaftliche Publikation zu den Themen  
 Migration und Integration

**Offenlegung gem. § 25 MedienG:** Sämtliche Informationen über den  
 Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können  
 unter [www.integrationsfonds.at/impressum](http://www.integrationsfonds.at/impressum) abgerufen werden.

**Haftungsausschluss:** Die Inhalte dieses Mediums wurden mit  
 größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit,  
 Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung  
 übernommen.

Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der  
 Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art,  
 die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen  
 Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere  
 Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds  
 keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien  
 ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist  
 der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Die Beiträge dieser Publikation geben die Meinungen und Ansichten der  
 Autoren wieder und stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische  
 Positionen der Herausgeber oder des Österreichischen Integrationsfonds.

**Urheberrecht:** Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind  
 urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung  
 des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich  
 werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und  
 Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

## Inhaltsverzeichnis

5	1	<b>ZENTRALE ERGEBNISSE</b>
6	2	<b>METHODISCHES</b>
8	2.1	Erklärung der Abkürzungen
9	2.2	Statistische Schwankungsbreiten
10	3	<b>ERGEBNISSE</b>
10	3.1	Evaluierung der Elternkurse
13	3.2	Bildungsaspiration
13	3.3	Entscheidungsfindung in der Familie
15	3.4	Bildungsangebot und Bildungsunterstützung
17	4	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>

# 1 ZENTRALE ERGEBNISSE

## Eckdaten zur Befragung:

- Kooperationspartner: OGM - Österreichische Gesellschaft für Marketing
- Methode: Online-Befragung
- Stichprobengröße: 310 vollständige Interviews
- Befragungszeitraum/Durchführungszeitraum: 23.02.2021 bis 05.03.2021

## Kernaussagen:

- Die Zufriedenheit der Teilnehmer/innen mit den ÖIF-Elternkursen 2020 ist sehr hoch: Die Erwartungen an den Kurs wurden überwiegend erfüllt (40% „voll und ganz“ bzw. 50% „eher erfüllt“), die Interaktion der Kursleiter/innen mit den Teilnehmer/innen wurde als sehr positiv wahrgenommen und der Großteil der Teilnehmer/innen würde den Besuch des Kurses Bekannten weiterempfehlen (70% „auf jeden Fall“).
- Besonders interessant und nützlich waren für die Kursteilnehmer/innen die in den Elternkursen vermittelten Inhalte über das österreichische Schul- und Bildungssystem (73%).
- Für Teilnehmer/innen mit einem niedrigeren Bildungsniveau scheinen die Inhalte des Kurses auf diesem Gebiet jedoch nicht ausreichend zu sein. Hier wäre eventuell ein alternatives Kursformat anzudenken.
- Der Praxisbezug der Elternkurse könnte laut einigen Befragten noch weiter optimiert werden. Grundsätzlich setzt die Anwendung des im Kurs Gelernten ein gewisses sprachliches und bildungstechnisches Niveau voraus.
- Entscheidungen zur Kindererziehung wie den Besuch der Sommerschule oder auch andere für die Familie wichtige Entscheidungen werden überwiegend gemeinschaftlich zwischen den Partner/innen getroffen. Lernunterstützung oder Elterngespräche leisten aber vorrangig die Mütter.
- Generell handelt es sich bei den Teilnehmer/innen an den Elternkursen um Personen mit vergleichsweise hohen Bildungsaspirationen für ihre Kinder und mit aktiver Beteiligung an deren Schullaufbahn (z.B. Besuch von Sprechstunden/Elternsprechtagen).

## Ergebnisse:

### Sprache:

- Während Personen, die den Kurs auf Arabisch oder Dari/Farsi absolviert haben, den Fragebogen so gut wie immer auch in diesen Sprachen beantworteten, hat nur eine Minderheit jener, die den Kurs auf Deutsch besucht haben, auch den deutschsprachigen Fragebogen ausgefüllt. Offenbar bearbeiten also auch jene Personen mit besserem Deutschniveau Fragebögen oder Formulare lieber in ihrer Muttersprache.

### Kursteilnahme und Zufriedenheit:

- Von den insgesamt 310 Personen gaben 54% an, dass sie ausschließlich den 2-stündigen Elternkurs absolviert haben, 35% haben zusätzlich den 4-stündigen Vertiefungskurs besucht und 11% wussten das nicht mehr.
- Eine klare Mehrheit (64%) der Teilnehmer/innen spricht sich dafür aus, dass der Elternkurs weiterhin freiwillig bleibt. Immerhin 1/3 würde ihn sogar verpflichtend machen. Nur 1% plädiert für die Abschaffung des Kurses.
- Auch die Zufriedenheit mit der Sommerschule des Kindes/der Kinder ist sehr hoch (45% „sehr zufrieden“, 22% „eher zufrieden“). 29% konnten die Frage nicht beantworten, bei Befragten aus Afghanistan waren es sogar 42%, was ein Hinweis darauf sein könnte, dass der Informationsfluss innerhalb der Familie eventuell nur teilweise gegeben ist.

### Bildungsaspirationen und -unterstützung:

- Der Großteil (71%) der Eltern strebt für seine Kinder eine weiterführende Schulbildung nach der Pflichtschule an. Detailauswertungen nach einzelnen Bildungswegen sind hier nicht möglich, da die Ergebnisse teilweise inkonsistent sind, was auch an Übersetzungsproblemen liegen könnte.
- Eine überraschend hohe Zahl (53%) an Teilnehmer/innen gibt an, dass ihr Kind/ihre Kinder eine Ganztagschule besucht/en, was möglicherweise zum Teil auch mit Verwechslungen zwischen Unterricht und Betreuung am Nachmittag zu

erklären sein könnte. Hierbei ist auch eine starke Diskrepanz zwischen Befragten aus Syrien (62%) und Afghanistan (30%) zu beobachten, die sich nur teilweise durch das unterschiedliche elterliche Ausgangsniveau der Bildung erklären lässt. Auch andere Angebote wie Nachmittagsbetreuung (25%) sowie Nachhilfe (41%) werden häufig in Anspruch genommen.

### Informationsbedarf:

- Besonders Teilnehmer/innen mit niedrigerem Bildungsabschluss wünschen sich einen noch besseren Überblick über das österreichische Bildungssystem (57%). Personen mit Matura oder höherem Bildungsabschluss dagegen wollen ihre Deutschkenntnisse weiter verbessern und wünschen sich mehr sprachliche Unterstützung (64%).

### Bildungsbeteiligung:

- Ein beträchtlicher Teil der Teilnehmer/innen hat im vergangenen Jahr einen Elternsprechtage (38%) oder eine Sprechstunde (32%) besucht. Dies gilt vor allem für Frauen und solche mit einem höheren Bildungsniveau. 17% der Befragten waren im Elternverein aktiv.

### Entscheidungsfindung:

- Wichtige Entscheidungen für die Familie sowie die Kinder werden in der Partnerschaft typischerweise gemeinschaftlich getroffen (87%). Dies gilt gleichermaßen für alle Bevölkerungsgruppen, wobei der Wert beispielsweise für Teilnehmer/innen aus Afghanistan sogar überdurchschnittlich hoch ist (95%).

## FACTBOX

**Allgemeine Informationen zu den Elternkursen 2020**

Die ÖIF-Elternkurse fanden 2020 erstmalig und zusätzlich zu den seitens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) erstmals organisierten Sommerschulen für Kinder mit Förderungsbedarf an 57 Tagen in ganz Österreich statt. Die Sommerschule fand in den letzten beiden Ferienwochen als ergänzender Unterricht für Schüler/innen mit Migrationshintergrund oder mangelnden Deutschkenntnissen statt und hatte das Ziel, die Unterrichtssprache Deutsch zu erwerben bzw. zu festigen. In den Elternkursen des ÖIF wurden die Eltern unter anderem über die Sommerschule sowie das österreichische Schulsystem, über Fördermöglichkeiten sowie über die Rolle der Eltern für den Bildungserfolg ihrer Kinder und die Wichtigkeit der Mitwirkung informiert. Von den 1.521 Teilnehmer/innen nahmen 1.383 am Präsenz-Format teil. Der Frauenanteil an den Teilnehmer/innen der Elternkurse 2020 betrug 79% und der Großteil der Teilnehmer/innen kam aus Syrien, Afghanistan und dem Irak. Die überwiegende Anzahl der Kurse fand auf Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch und Englisch statt.

## 2 METHODISCHES

Grundgesamtheit der Umfrage waren jene Teilnehmer/innen am Präsenz-Format der ÖIF-Elternkurse im Sommer 2020, die ihre Handynummer bekanntgegeben und einer Kontaktaufnahme zu Befragungszwecken durch den ÖIF eingewilligt hatten (1.163 von 1.383 Teilnehmer/innen). Diese erhielten am 23.2.2021 und am 1.3.2021 eine SMS mit der Einladung, bis zum 5.3.2021 an der Kursevaluierung teilzunehmen.

Die SMS war jeweils in jener Sprache verfasst, in der die Personen auch den Elternkurs absolviert haben (ausgenommen die 2% mit Kurssprache Somali). Der Fragebogen konnte wahlweise auf Deutsch, Englisch, Arabisch oder Dari/Farsi ausgefüllt werden. Alle Personen erhielten ein von OGM generiertes individuelles Passwort, mit dem sie sich am OGM-Server einloggen konnten.

Von den 1.163 eingeladenen Personen nahmen 454 durch Passworteingabe an der Evaluierung teil. Die Brutto-Rücklaufquote beträgt also 39%, was für diese Zielgruppe ein sehr hoher Wert ist. Dazu werden der personalisierte mehrsprachige Versand der SMS (Einladung und Reminder) durch den ÖIF und der mehrsprachige Fragebogen wesentlich beigetragen haben.

Von den 454 Personen gaben bei der Screeningfrage 387 an, im Sommer 2020 einen Elternkurs absolviert zu haben, 35 verneinten dies und 32 wussten das

nicht mehr. Wenngleich in Einzelfällen nicht ausgeschlossen werden kann, dass z.B. Telefonnummern von Partner/innen angegeben oder Nummern seither neu vergeben wurden, so deutet die hohe Zahl von 67 Screenouts auch darauf hin, dass sich einige Personen mehr als ein halbes Jahr später nicht mehr an die Kursteilnahme erinnern konnten.

Von den verbleibenden 387 Personen haben 310 den Fragebogen vollständig beantwortet (Netto-Rücklauf), bei weiteren 77 kam es zu Teilinterviews. In der Tabelle 2 im Annex werden der Rücklauf nach dem Geschlecht, dem Bundesland und der Kurssprache dargestellt.

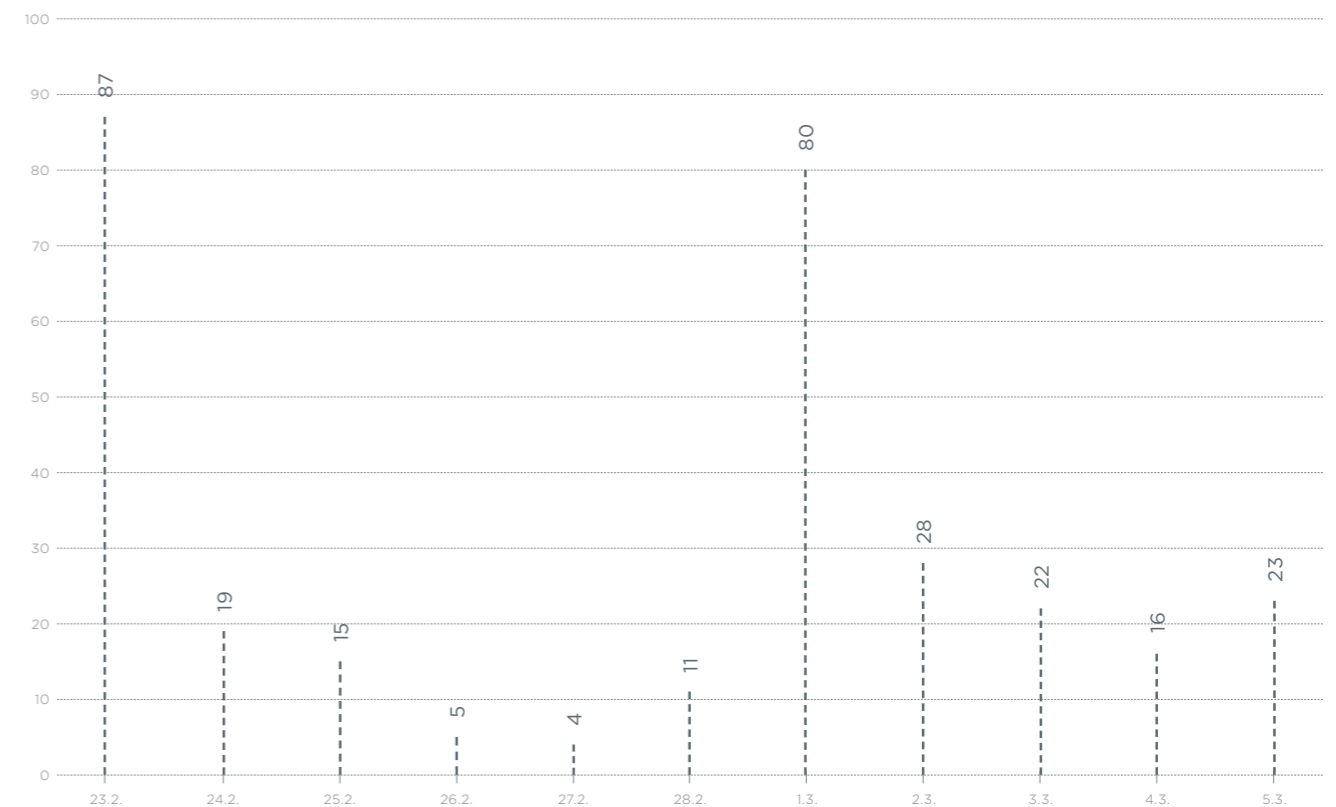
Im Abschnitt "Ergebnisse" werden die Angaben der 310 vollständig ausgefüllten Interviews dargestellt. Mit einer Stichprobe von 310 Interviews steht jedenfalls eine hinreichend große Basis für statistisch valide Aussagen zur Verfügung.

Die zeitliche Verteilung des Rücklaufs (gemessen am Abschluss des Interviews) zeigt den klaren Einfluss, den die beiden SMS-Versendungen auf die Teilnahmebereitschaft hatten. Auffällig ist, dass relativ viele Interviews noch einige Tage nach Versand eingetroffen sind bzw. komplettiert wurden und dass auch die letzten Tage der Feldarbeit noch relativ intensiv genutzt wurden (siehe Grafik 1). Offensichtlich haben viele Personen die Einladung zur Befragung ernst genommen und sich die nötige Zeit für die Befragung genommen.

## GRAFIK 1

**Vollständige Interviews nach Datum**

Lesebeispiel: Am 23.2. gingen 87 vollständige Interviews ein.



Lesebeispiel: Am 23.2. gingen 87 vollständige Interviews ein.

## TABELLE 1

**Vollständige Interviews nach Sprache des Fragebogens**

Kurssprache	Deutsch	Englisch	Arabisch	Dari/Farsi	INSGESAMT
Deutsch	30	5	47	25	107
Englisch	1	6	-	-	7
Arabisch	1	-	135	-	136
Dari/Farsi	3	-	1	53	57
Somali	2	1	-	-	3
<b>INSGESAMT</b>	<b>37</b>	<b>12</b>	<b>183</b>	<b>78</b>	<b>310</b>

Lesebeispiel: Insgesamt gingen 107 vollständige Interviews von Personen ein, die den Elternkurs auf Deutsch absolviert haben. Von diesen haben 30 den Fragebogen auf Deutsch beantwortet, weitere fünf auf Englisch, 47 auf Arabisch und 25 auf Dari/Farsi.

## 2.1 Erklärung der Abkürzungen

TOTAL	Gesamtprozent der Befragten
<b>Geschlecht</b>	
M	Männliche Befragte
F	Weibliche Befragte
<b>Bildung</b>	
<9 Jahre	Befragte, die weniger als 9 Jahre die Schule besucht haben
≥9 Jahre	Befragte, die 9 Jahre oder länger die Schule besucht, aber keine Matura (oder vergleichbare Hochschulreife) haben
Matura+	Befragte mit Matura oder vergleichbarer Hochschulreife
<b>Herkunftsland</b>	
Syrien	Befragte aus dem Herkunftsland Syrien
Afghanistan	Befragte aus dem Herkunftsland Afghanistan

Die übrigen Herkunftsländer werden wegen zu geringer Personenzahlen nicht gesondert dargestellt.

Anzahl der Befragten: Antwortbasis pro Gruppe

## 2.2 Statistische Schwankungsbreiten

TABELLE 3

Stichproben- größe	Tabellen- ergebnis	3% 97%	5% 95%	10% 90%	15% 85%	20% 80%	25% 75%	30% 70%	40% 60%	50%
100		3,4	4,4	6,0	7,1	8,0	8,7	9,2	9,8	10,0
200		2,4	3,1	4,2	5,0	5,7	6,1	6,5	6,9	7,1
300		2,0	2,5	3,5	4,1	4,6	5,0	5,3	5,7	5,8
400		1,7	2,2	3,0	3,6	4,0	4,3	4,6	4,9	5,0
500		1,5	1,9	2,7	3,2	3,6	3,9	4,1	4,4	4,5
750		1,2	1,6	2,2	2,6	2,9	3,2	3,3	3,6	3,7
1.000		1,1	1,4	1,9	2,3	2,5	2,7	2,9	3,1	3,2
1.250		1,0	1,2	1,7	2,0	2,3	2,4	2,6	2,8	2,8
1.500		0,9	1,1	1,5	1,8	2,1	2,2	2,4	2,5	2,6
2.000		0,8	1,0	1,3	1,6	1,8	1,9	2,0	2,2	2,2
2.500		0,7	0,9	1,2	1,4	1,6	1,7	1,8	2,0	2,0
3.000		0,6	0,8	1,1	1,3	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8
3.500		0,6	0,7	1,0	1,2	1,4	1,5	1,5	1,6	1,7
4.000		0,5	0,7	0,9	1,1	1,3	1,4	1,4	1,5	1,6
5.000		0,5	0,6	0,8	1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,4

Die Tabelle zeigt die Schwankungsbreiten in Prozent in Abhängigkeit von der Stichprobengröße und des Prozentwertes des Ergebnisses.

Lesebeispiel:

Auf Basis von 500 Interviews beträgt die maximale Schwankungsbreite bei den Totalergebnissen +/- 4,5% (bei einer Wahrscheinlichkeit von 95%). Bei einem Tabellenwert von 50% liegt der statistisch „wahre“ Wert also zwischen 45,5% und 54,5%, die Schwankungsbreite ist hier „maximal“. Bei geringeren oder höheren Tabellenwerten von beispielsweise 20% bzw. 80% beträgt die Schwankungsbreite +/- 3,6%, geringere oder höhere Tabellenwerte sind also aus statistischer Sicht etwas sicherer. Bei Untergruppen wie Männer/Frauen, Alter oder Parteipräferenz steigt die Schwankungsbreite abhängig von der Befragtenbasis in der jeweiligen Gruppe aber stark an und liegt bei einer Gruppenbasis von 100 Interviews bereits bei maximal +/-10%.

# 3 ERGEBNISSE

## 3.1 Evaluierung der Elternkurse

### An welchen Kursen haben Sie teilgenommen, war das ausschließlich der 2-stündige Elternkurs oder haben Sie auch am 4-stündigen Vertiefungskurs teilgenommen?

(In Prozent)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Ausschließlich der 2-stündige Elternkurs	54	46	57	45	57	59	55	52
Der 2-stündige Elternkurs und der 4-stündige Vertiefungskurs	35	38	34	41	32	32	37	33
Weiß nicht, k. A.	11	17	10	14	11	9	8	15
Anzahl der Befragten	310	72	238	69	100	111	156	60

Lesebeispiel: Von den insgesamt 310 Personen sagen 54%, dass sie ausschließlich den 2-stündigen Elternkurs absolviert haben, 35% haben zusätzlich den 4-stündigen Vertiefungskurs besucht und 11% wussten das nicht mehr. Von den 72 Männern haben 46% ausschließlich an dem 2-stündigen Elternkurs teilgenommen.

### Hat der Kurs Ihre Erwartungen erfüllt oder war das nicht der Fall?

(In Prozent)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Voll und ganz erfüllt	40	36	42	38	46	37	40	33
Eher erfüllt	50	50	50	42	50	56	51	53
Eher nicht erfüllt	3	3	3	9	0	3	3	0
Überhaupt nicht erfüllt	1	3	1	1	0	3	2	0
Weiß nicht, k. A.	6	8	5	10	4	2	4	13
Anzahl der Befragten	310	72	238	69	100	111	156	60

Es zeigt sich ein sehr positives Meinungsbild in allen Gruppen.

### Haben Sie das im Kurs Gelernte seither in der Praxis anwenden können?

(In Prozent)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Voll und ganz	28	33	27	32	35	22	26	28
Eher schon	49	49	50	46	45	53	51	58
Eher nicht	9	8	9	9	4	14	8	3
Überhaupt nicht	5	4	5	7	6	4	5	2
Weiß nicht, k. A.	8	6	9	6	10	7	10	8
Anzahl der Befragten	310	72	238	69	100	111	156	60

Die Anwendbarkeit des Gelernten in der Praxis wird zwar auch gut, aber gemessen an der vorigen Frage nicht ganz so gut gesehen, obwohl seit dem Kurs mehr als ein halbes Jahr vergangen ist.

### Was fanden Sie am Kursleiter/an der Kursleiterin gut, was weniger gut?

(In Prozent, Rest auf 100%: Weiß nicht)

	Gut	Weniger gut
Ist der Kursleiter/die Kursleiterin gut auf die Fragen der TeilnehmerInnen eingegangen?	89	7
Hat sich der Kursleiter/die Kursleiterin fachlich gut ausgekannt?	86	11
Hat der Kursleiter/die Kursleiterin die Inhalte gut verständlich vermittelt?	85	11

Absteigend sortiert nach „Gut“.

Es gibt eine durchgehend gute Bewertung der Kursleitung. Den Kursleiter/innen wird fast einhellig eine gute fachliche Kenntnis der vermittelten Inhalte bescheinigt und auch die hohe Verständlichkeit der vermittelten Inhalte wird durch die Befragten bestätigt. Vor allem die Interaktion mit den Teilnehmer/innen wird in allen Gruppen sehr positiv gesehen.

### Welche Inhalte und Informationen des Kurses waren für Sie besonders interessant und nützlich?

(In Prozent, Mehrfachnennung möglich)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Die Sommerschule für Kinder	53	57	52	46	56	56	54	45
Das österreichische Schul- und Bildungssystem	73	78	71	64	72	79	72	68
Elterliche Mitwirkung am Bildungsweg der Kinder	44	58	39	42	43	46	46	38
Integrationsangebote des ÖIF (Sprachförderung)	39	47	37	43	37	41	43	37
Nichts davon	2	1	3	4	2	2	2	2
Integrationsangebote des ÖIF (Sprachförderung)	4	3	5	6	3	3	3	8
Anzahl der Befragten	310	72	238	69	100	111	156	60

Das österreichische Bildungssystem ist jener Kursinhalt, der die Befragten am meisten interessiert. Vor allem die Bildungsnahen zeigen am Bildungssystem und an der Sommerschule Interesse. Generell ist das Interesse bei den Männern stärker ausgeprägt.

**Es gibt Überlegungen, dass der Besuch eines Elternkurses in Zukunft verpflichtend sein sollte. Befürworten Sie das oder sollte der Kursbesuch Ihrer Meinung nach weiterhin freiwillig sein oder sollte der Kurs abgeschafft werden?**

(In Prozent)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Der Kurs sollte in Zukunft verpflichtend sein	32	35	32	33	32	37	31	23
Der Kurs sollte weiterhin freiwillig sein	64	64	64	62	67	61	67	67
Der Kurs sollte abgeschafft werden	1	0	1	0	1	0	1	2
Weiß nicht, k. A.	3	1	3	4	0	2	2	8
Anzahl der Befragten	310	72	238	69	100	111	156	60

Eine klare Mehrheit ist dafür, dass der Kurs weiterhin freiwillig bleibt, immerhin 1/3 würde ihn sogar verpflichtend machen (insbesondere Personen mit Matura). Nur 1% plädiert für die Abschaffung des Kurses.

**Würden Sie den Besuch eines Elternkurses Ihren Bekannten empfehlen?**

(In Prozent)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Auf jeden Fall	70	75	69	72	72	74	76	67
Eher schon	26	24	27	25	27	22	21	28
Eher nicht	1	0	1	1	0	1	1	2
Auf gar keinen Fall	0	1	0	0	0	1	1	0
Weiß nicht, k. A.	2	0	3	1	1	3	2	3
Anzahl der Befragten	310	72	238	69	100	111	156	60

Mehr als 2/3 der Befragten würden den Kurs jedenfalls weiterempfehlen.

**Wie zufrieden waren Sie alles in allem mit der Sommerschule Ihres Kindes/Ihrer Kinder?**

(In Prozent)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Sehr zufrieden	45	40	47	54	50	41	54	30
Eher zufrieden	22	26	21	16	20	23	17	27
Eher unzufrieden	2	3	2	1	0	5	1	2
Sehr unzufrieden	1	1	1	1	1	1	1	0
Weiß nicht, k. A.	29	29	29	28	29	31	27	42
Anzahl der Befragten	310	72	238	69	100	111	156	60

Auch die Zufriedenheit mit der Sommerschule des Kindes/der Kinder, an die der Elternkurs ja gekoppelt war, ist sehr hoch. Insgesamt konnten 29% die Frage nicht beantworten, bei Befragten aus Afghanistan waren es 42%. Der Informationsfluss innerhalb der Familie ist also auch bei dieser vergleichsweise interessierten Gruppe nur teilweise gegeben.

### 3.2 Bildungsaspiration

**Denken Sie jetzt an Ihr Kind/Ihre Kinder in der Sommerschule. Welche Bildungsziele haben Sie für Ihr Kind/Ihre Kinder?**

(In Prozent, Rest auf 100%: Weiß nicht)

	Erstrebenswert	Nicht so wichtig
Weiterführender Schulbesuch nach der Pflichtschule	71	25
Lehre	61	33
Studium an einer Hochschule/Universität	68	27

Insgesamt 71% der Befragten geben an, einen weiterführenden Schulbesuch nach der Pflichtschule als erstrebenswert für das eigene Kind zu erachten. 61% der Teilnehmer/innen halten eine Lehre für erstrebenswert, während sich 68% für das eigene Kind ein Studium an einer Hochschule oder Universität wünschen. Besonders bei Teilnehmer/innen aus Afghanistan ist dieser Wert überdurchschnittlich hoch.

Anmerkung: Die Fragen nach den Bildungsaspirationen (erstrebenswert/nicht so wichtig, realistisch/nicht realistisch) erbrachten in den Untergruppen teilweise wenig plausible und inkonsistente Ergebnisse. Denkbar ist, dass hier bei der Übersetzung in andere Sprachen (trotz der Durchführung durch zertifizierte Übersetzer/innen) der Sinngehalt der Frage und der Antworten teilweise verloren gegangen ist. Von einer Interpretation im Detail wird abgeraten. Was gesagt werden kann, ist, dass der Großteil der Eltern für ihre Kinder eine weiterführende Schulbildung nach der Pflichtschule anstrebt.

### 3.3 Entscheidungsfindung in der Familie

**Haben Sie eine/n Partner/in (Ehepartner/in, Lebensgefährte/in, eingetragene/r Partner/in)?**

(In Prozent)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Ja, mein/e Partner/in lebt im gemeinsamen Haushalt	78	72	80	74	78	81	81	70
Ja, mein/e Partner/in lebt nicht im gemeinsamen Haushalt	4	10	2	9	3	3	4	3
Nein, ich habe keine/n Part-ner/in	15	13	16	14	17	14	13	22
Weiß nicht, k. A.	2	6	1	3	2	2	1	5
Anzahl der Befragten	310	72	238	69	100	111	156	60

Hinweis: Das ist eine Filterfrage für die zukünftigen Fragen.

**Nur an Personen mit Partner/in im gemeinsamen Haushalt:  
Wer in Ihrer Partnerschaft hilft üblicherweise Ihrem Kind/Ihren Kindern beim Lernen?**

(In Prozent, Basis: Partner/in im selben Haushalt)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Ich helfe eher	22	12	25	10	26	28	23	14
Mein Partner/meine Partnerin hilft eher	7	13	5	16	5	4	9	0
Wir helfen beide	58	67	56	61	59	58	57	60
Keiner von uns kann helfen	10	4	12	14	8	6	9	24
Weiß nicht, k. A.	3	4	3	0	3	4	2	2
Anzahl der Befragten	243	52	191	51	78	90	127	42

Der Großteil der Befragten, der in einer Partnerschaft im gemeinsamen Haushalt lebt, gibt an, dass beide Elternteile dem Kind/den Kindern beim Lernen helfen. Bei jenen, wo das nicht so ist, zeigt sich ein klassischer „Gender Gap“: Deutlich mehr Frauen als Männer geben an, dass die Last vorrangig bei ihnen liege. Erwartungsgemäß können Personen mit weiterführender Bildung ihren Kindern weit eher helfen, hier wären die Kinder von bildungsfernen Eltern also als spezielle Risikogruppe zu bedenken.

**Nur an Personen mit Partner/in im gemeinsamen Haushalt:  
Wer hat in Ihrer Partnerschaft entschieden, dass Ihr Kind/Ihre Kinder die Sommerschule besucht/besuchen?**

(In Prozent, Basis: Partner/in im selben Haushalt)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Ich habe entschieden	9	8	10	10	8	13	9	2
Mein Partner/meine Partnerin hat entschieden	3	6	3	2	3	3	4	0
Wir haben beide entschieden	67	67	68	71	71	62	66	79
Weiß nicht, k. A.	20	19	20	18	19	21	20	19
Anzahl der Befragten	243	52	191	51	78	90	127	42

Entscheidungen zur Kindererziehung wie der Besuch der Sommerschule werden typischerweise gemeinschaftlich getroffen, das gilt für alle Bevölkerungsgruppen. Immerhin 20% konnten dazu keine Angabe machen, vielleicht handelt es sich hier um Eltern, bei denen die Kinder selbst oder Lehrer/innen die Initiative ergriffen.

**Nur an Personen mit Partner/in im gemeinsamen Haushalt:  
Wer hat in Ihrer Partnerschaft im Allgemeinen eher das letzte Wort bei wichtigen Entscheidungen?  
(z.B. größere Anschaffungen, berufliche Entscheidungen, Familienplanung, Wohnungswechsel)**

(In Prozent, Basis: Partner/in im selben Haushalt)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Ich entscheide eher	6	6	6	4	4	8	6	2
Mein Partner/meine Partnerin eher	6	4	7	4	10	4	7	2
Wir entscheiden beide	87	90	86	92	85	88	85	95
Weiß nicht, k. A.	1	0	1	0	1	0	2	0
Anzahl der Befragten	243	52	191	51	78	90	127	42
Anzahl der Befragten	243	52	191	51	78	90	127	42

Anders als das medial vermittelte Bild der geschlechtsspezifischen Ungleichheit in Zuwandererfamilien nahelegt, werden wichtige Entscheidungen in der Partnerschaft typischerweise von beiden Partner/innen getroffen.

### 3.4 Bildungsangebot und Bildungsunterstützung

**Denken Sie jetzt an den normalen Schulbesuch Ihres Kindes/Ihrer Kinder:  
Welches der folgenden Angebote nimmt Ihr Kind/nehmen Ihre Kinder in Anspruch?**

(In Prozent, Mehrfachnennung möglich)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Ganztagsschule mit Unterricht am Nachmittag	53	51	53	57	47	57	62	30
Nachmittagsbetreuung in der Schule oder in einem Hort	25	31	24	20	24	31	32	15
Nachhilfe, für die Sie nichts bezahlen müssen (ohne die Sommerschule)	34	32	34	30	28	41	40	20
Nachhilfe, für die Sie bezahlen müssen	7	11	5	10	4	7	6	7
Nichts davon	9	14	8	7	11	10	3	17
Weiß nicht, k. A.	16	14	17	16	16	14	11	30
Anzahl der Befragten	310	72	238	69	100	111	156	60

Es gibt eine überraschend hohe Quote an Kindern in Ganztagschulen (auch wenn man berücksichtigt, dass es teilweise wohl auch zu Verwechslungen zwischen Unterricht und Betreuung am Nachmittag gekommen ist). Eine starke Diskrepanz liegt zwischen Befragten aus Syrien und Afghanistan vor, die sich nur teilweise durch das unterschiedliche elterliche Ausgangsniveau der Bildung erklären lässt.



### Denken Sie jetzt an den normalen Schulbesuch Ihres Kindes/Ihrer Kinder: In welchen Bereichen würden Sie noch Unterstützung benötigen?

(In Prozent, Mehrfachnennung möglich)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Besserer Überblick über das österreichische Bildungssystem	45	46	45	57	47	39	41	47
Technische Ausstattung/Ausrüstung der Kinder	25	32	23	30	25	25	25	28
Nachmittagsbetreuung, ich habe zu wenig Zeit für Schulkinder	15	24	12	16	15	15	15	12
Lernhilfe, ich kenne mich beim Stoff nicht aus	37	33	38	38	37	36	40	38
Sprachliche Unterstützung (Deutschkenntnisse)	52	53	52	49	46	64	62	40
Unterstützung bei Gesprächen mit Lehrern und Direktoren	31	35	29	30	25	39	32	25
Nichts davon	5	7	4	3	4	5	3	5
Weiß nicht, k. A.	9	11	9	6	10	9	6	18
Anzahl der Befragten	310	72	238	69	100	111	156	60

Einen noch besseren Überblick über das Bildungssystem wünschen sich vor allem Befragte mit niedriger Bildung, hier besteht laut den Befragten noch weiterer Bedarf an tiefergehenden Informationen. Männer geben doppelt so häufig wie Frauen an, zu wenig Zeit für die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder zu haben. Personen mit Matura oder höherem Bildungsabschluss wünschen sich vor allem stärkere sprachliche Unterstützung, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

### Welcher der folgenden Punkte traf im letzten Kalenderjahr, also im Jahr 2020, auf Sie zu?

(In Prozent, Mehrfachnennung möglich)

	TOTAL	Geschlecht		Bildung			Herkunftsland	
		M	F	<9 Jahre	≥9 Jahre	Matura+	Syrien	Afghanistan
Ich war 2020 im Elternverein aktiv	17	19	16	10	21	15	19	20
Ich habe 2020 einen Elternabend/Elternsprechtag in der Schule besucht	38	28	41	33	35	47	36	37
Ich habe 2020 eine Sprechstunde eines Lehrers/einer Lehrerin besucht	32	25	34	33	31	33	37	22
Nichts davon	23	28	22	29	26	21	22	23
Weiß nicht, k. A.	15	18	15	14	12	14	16	17
Anzahl der Befragten	310	72	238	69	100	111	156	60

Ein beträchtlicher Teil dieser Gruppe – vor allem Frauen und höher Gebildete – hat im letzten Jahr einen Elternsprechtag oder eine Sprechstunde besucht.

## 4 ZUSAMMENFASSUNG

Der erstmaligen Evaluierung der ÖIF-Elternkurse liegen 310 vollständig ausgefüllte Interviews zugrunde, diese Teilnahmequote ist erfreulich hoch. Im methodischen Teil werden die vermutlichen Gründe dafür beschrieben und wie der Rücklauf bei zukünftigen Evaluierungen noch weiter gesteigert werden könnte.

Die Zufriedenheit der Teilnehmer/innen ist sehr hoch: Die Erwartungen an den Kurs wurden durchgehend erfüllt, die Interaktion der Kursleiter/innen mit den Teilnehmer/innen wurde sehr positiv wahrgenommen und der Großteil der Teilnehmer/innen würde den Besuche des Kurses Bekannten weiterempfehlen. Allerdings ist das Gelernte nicht immer unmittelbar in der Praxis anwendbar, hier könnten die Kursinhalte noch weiter optimiert werden.

Besonders interessant und nützlich waren für die Kursteilnehmer/innen die Informationen über das österreichische Schul- und Bildungssystem. Für Teilnehmer/innen mit einem niedrigeren Bildungsniveau scheint der Inhalt des Kurses auf diesem Gebiet jedoch nicht ausreichend zu sein, hier wäre ein alternatives Kursformat (eventuell eine gezielte Vorschulung dieser Zielgruppe) zu überlegen.

Generell setzt die Anwendung des im Kurs Gelernten ein gewisses Sprach- und Bildungsniveau voraus.

Als besondere Risikogruppe sind in diesem Zusammenhang die Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern zu nennen, die von ihren Eltern nur wenig Unterstützung erhalten können. Auch kulturelle Einflüsse (Eltern aus Syrien vs. Afghanistan) spielen eine Rolle.

Bei der Ansprache der Zielgruppe sollte immer der familiäre Kontext mitbedacht werden. So werden Entscheidungen über wichtige Familienangelegenheiten vermutlich von Vater und Mutter gemeinsam getroffen, die Zeit für Lernunterstützung oder Elterngespräche nehmen sich aber eher die Mütter.

Generell handelt es sich bei den Teilnehmer/innen an den Elternkursen um Personen mit vergleichsweise hohen Bildungsaspirationen für ihre Kinder und mit aktiver Beteiligung an deren Schullaufbahn (z.B. Besuch von Sprechstunden/Elternsprechtagen). Diese Partizipation könnte durch eine weitere Verbesserung der Deutschkenntnisse und Unterstützungsangebote bei Elterngesprächen noch weiter ausgebaut werden. Die in den Fragen deutlich erkennbare „Vorbildgruppe“ an interessierten, bildungs- und integrationsbemühten Teilnehmer/innen könnte auch als Botschafter/innen/Testimonials innerhalb der Gesamtheit der Zuwander/innen aus den jeweiligen Ländern dienen.

# ANNEX

TABELLE 2

## Anzahl und Struktur der Befragungsteilnehmer/innen

	Grundgesamtheit	Rücklauf brutto (Passworteingaben am Server)	Rücklauf netto (vollständig ausgefüllte Interviews)
<b>Geschlecht</b>			
Männer	238	98	72
Frauen	925	356	238
<b>Bundesland</b>			
Burgenland	23	16	11
Kärnten	36	11	3
Niederösterreich	70	28	22
Oberösterreich	117	44	32
Salzburg	94	31	15
Steiermark	231	90	64
Tirol	117	42	34
Vorarlberg	147	64	45
Wien	326	126	83
<b>Kurssprache</b>			
Deutsch	410	161	107
Englisch	29	12	7
Arabisch	401	186	136
Dari/Farsi	296	91	57
Somali	27	4	3
<b>INSGESAMT</b>	<b>1.163</b>	<b>454</b>	<b>310</b>

Lesebeispiel: Von den 238 Männern, an die eine SMS versendet wurde, haben 98 am Befragungsportal ihr Passwort eingegeben. Von diesen 98 Männern haben 72 den Fragebogen vollständig ausgefüllt.

